Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

**Band:** 5 (1919)

Heft: 38

**Artikel:** Der beste Teil

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-532779

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Der beste Teil.

Wohl nirgends mehr als beim Erzieher kommt es so direkt und unbedingt auf den innern Wert der Persönlichkeit an. Das ist die Regel: Soviel machen deine Schüler wirklichen Fortschritt, als du selbst in der

Seele wächsest.

Jenen inneren Wert herauszuarbeiten, bedarf es vor allem der Gnade. Wir glausben zwar allzuoft bloß aus eigener Kraft fertig zu werden. Es ist an der Tagessordnung, daß wir uns im Uebermaß bemühen um die äußere Geschäftigkeit und um technische Werte. Gewiß ist die sachliche Berufsfortbildung wie auch die methodische Vorbereitung im Lehramte unerläßlich, soll nicht ein Pfuschers und Stümpertum großgezogen werden. Doch weit wichtiger ist die Fortbildung und Vorbereitung der Seele, weil diese allein den ganzen Menschen und damit die tiessten Kräfte der Persönlichkeit erfaßt.

Und daran benken wir oft zu wenig! Allzu oft ziehen wir aus, bloß gerüstet wie der großmäulige Riese Goliath: mit siegessicherm Vertrauen nur auf die eigene Krast. Wären wir gottvereint, dann würden wir unser Tagewerk im Namen des Herrn und mit der Krast des Herrn beginnen. Ob wir

fo nicht erfolgreicher wirkten!

Eines der ausgezeichnetsten Mittel nun, sich der Gnadensonne Gottes recht wirksam und nachhaltig auszusetzen, sind die geistlischen Exerzitien. Unter ihrer Einwirkung wird die Seele von der göttlichen Gnaden-

kraft bestrahlt. Das ist ihre größte Bebeutung.

Die geistlichen Ubungen sind eine durchaus rationelle Einrichtung. Sie sind nicht etwa bloß für den religiös spekulativ oder für den besonders gemütsreich veranlagten Menschen; im Gegenteil: Sie haben es vor allem mit dem Verstand und dem Willen

und dem praktischen Leben zu tun.

Durchaus verkehrt ist dabei die Ansicht, die Exerzitien eigneten sich nicht für alle. Wer nennt ein anderes Institut, das wie die Exerzitien so unbedingt regenerativ, ja bei manchen für ihre weitere Lebensführung so grundsteinlegend wirken kann? Wer das Glück und den Segen hl. Exerzitien an sich erlebt hat, weiß wohl der göttlichen Vorssehung für nichts größern Dank innerhalb der persönlichen Gnadengeschenke, und er möchte sie nicht mehr auf längere Zeit ersmangeln.

Meines Wissens sind in den letzen Jahren die hl. Exerzitien seitens der schweizer. kathol. Lehrerschaft nicht in dem Maße besucht worden, wie es die hohe Gnadengabe Gottes, dann auch die Pingabe der Veranstalter und Leiter, zumal auch ihre außersordentlich segensreiche Wirkung verdient. Die Exerzitien sind eine vortressliche Golds

grube für höchstes Lebensglück.

Der katholische Schulmann gehört ab und zu unbedingt hinein in das Gold- und Sonnenland des Heiligen Geistes. Da erwählt er sich den besten Teil! Carpe diem!

Soulnadrichten.

Luzern. Lehrerbesoldung. Ueber die Festsetung der Lehrerbesoldung nach Defret vom 29. Juli 1919 scheinen Misverständnisse zu bestehen. Besonders wird die Meinung vertreten, daß ein Lehrer, der nach dem Gesetze vom 27. Oktober 1913 im Genusse des Maximums war, darauf ohne weiteres auch nach dem neuen Besoldungsbesrete Anspruch habe. Diese Aussassung ist unrichtig. Maßegebung sir die Festsetzung der Besoldung ist § 2 des Gesetze vom 27. Oktober 1913, sautend:

"Während der vier ersten Dienstjahre bezieht der Lehrer (die Lehrerin) an der Primars und Seskundarschule in der Regel das Minimum der Besoldung. Bom fünsten Dienstjahre an steigt die Besoldung dis zur Erreichung des Maximums von vier zu vier Jahren um je Fr. 200.—. Bei fortwährender Nachlässigkeit kann die Erhöhung der Besoldung durch den Regierungsrat sistiert werden."

Auf Grund biefer Gesetsvorschrift, die burch bas Defret vom 29. Juli 1919 nicht aufgehoben

werben konnte, sind die Besoldungszulagen zu berechnen. Dabei ist nicht zu übersehen, daß nach der Besoldungsseststehung von 1913 nur vier, nach derjenigen von 1919 aber sechs Julagen möglich sind. Es hat demnach im 5. Dienstjahre die I., im 9. die II., im 13. die III., im 17. die IV., im 21. die V. und im 25. Dienstjahre die VI. Zulage zu erfolgen. Bevor eine Gesehesredision andere Borschriften aufstellt, darf eine andere Berechnung nicht platzreisen.

Die Besolbung ber Primarlehrer z. B. gestaltet sich also im Vergleich zum bisherigen Gesetz in Zu-

kunft wie folgt:

Dienstjahr:	nach Gefet 1913:	nach Detret 1919:
14.	Fr. 1400.—	Fr. 3200.—
58.	. 1600.—	3400
9 12.	"    1800.—	<b>3600.</b> —
13.—16.	2000.—	" 3800 <b>.</b> —
17.—20.	"	" 4000 <b>.</b> —
21.—24.	"	<b>4200.</b> —
25. und mehr	2200.—	<b>, 4400.—</b>